

# Fortbildung

Landsweiler - Reden,  
29.11.2019

Gangolf Rammo  
Referat D/5

## Handlungsleitfaden: Biodiversität im Wirtschaftswald

Biodiversitätsstrategie für das Saarland, Handlungsfeld 3



Ministerium für  
Umwelt und  
Verbraucherschutz

SAARLAND 



1992: Rio de Janeiro:  
Konvention über biologische  
Vielfalt (CBD)

2007: Nationale Strategie



## Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt

Kabinettsbeschluss vom 7. November 2007



leben.natur.vielfalt  
die Strategie



# Offenland



Agrarlandschaft

Im Agrarland ist die Bestandsituation vieler Vogelarten kritisch (siehe Abbildung 2). Vögel, die auf Äckern, Wiesen und Weiden brüten, gehen regional unterschiedlich - aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung nach wie vor im Bestand zurück. Während der letzten zehn Jahre bis zum Jahr 2011 wird dies am stark negativen Trend beispielsweise der Bestände von Franklchächen, Kiebitz, Neuntöter und Uferschnepfe deutlich. Gefährdungsbroschüren und Energiepflanzenanbau können Auswirkungen auf Landschaftsqualität und Artenvielfalt haben. Ob die eingeleiteten Agrar- und Naturschutzmaßnahmen mittel- und langfristig zur Umkehr des negativen Trends im Agrarland führen, ist derzeit offen. Neben diesen Maßnahmen ist eine nachhaltige Nutzung in der Fläche erforderlich.

Abbildung 2: Teilindikator „Agrarland“



Quelle: Grafik: Bundesamt für Naturschutz 2014, Daten: Dachverband Deutscher Avifaunisten 2013

# Waldbereich



Buchenwald

Wälder haben derzeit den besten Teilindikatorwert, der bei 76 Prozent des Zielwertes liegt (siehe Abbildung 3). Die Förderung naturnaher Waldbewirtschaftung hat hierzu beigetragen. Für den Zeitraum von 1998 bis 2008 gab es noch einen statistisch signifikanten positiven Trend, im Zeitraum von 2001 bis 2011 entwickelte sich der Indikator ohne statistisch signifikanten Trend. Um zu einem positiven Trend zurückzukehren, müssen staatliche Fördermöglichkeiten (zum Beispiel Waldumweltmaßnahmen) ausgeweitet und noch konsequenter genutzt werden. Trotz einer im Vergleich zu den anderen Teilindikatoren günstigeren Situation ist der Zielwert auch in Wäldern bei Weitem noch nicht erreicht. Hierfür bedarf es einer konsequenten Fortführung des naturnahen Waldbaus sowie der fortgesetzten Berücksichtigung naturschutzfachlicher Aspekte bei der forstlichen Bewirtschaftung.

Abbildung 3: Teilindikator „Wälder“



Quelle: Grafik: Bundesamt für Naturschutz 2014, Daten: Dachverband Deutscher Avifaunisten 2013



Formulierung  
der einzelnen  
Handlungsfelder  
u.a. „Wald“ – Forst-  
wirtschaft im Ein-  
klang mit der Natur





2015: Umsetzung auf  
Landesebene:

Teil I: Fachkonzept

Teil II: Ziele und  
Maßnahmenprogramm

# Saarländische Biodiversitätsstrategie



\* Ministerium für  
Umwelt und  
Verbraucherschutz

**SAARLAND**  
Großes entsteht immer im Kleinen.



## Beauftragung einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Maßnahmenprogramms

Teilnehmer:

Privatwald  
Kommunalwald  
SaarForst  
NABU  
BUND  
MUV



Abbildung 30: Die Bräuf von ausgesuchten Einzelstämmen ist ein Merkmal der naturnahen Waldbewirtschaftung.

Das Ziel für das Handlungsfeld Wälder lautet daher:

- B. Erhaltung und Optimierung intakter standort- und naturraumtypischer Waldökosysteme zur Förderung gefährdeter und seltener Arten und Lebensräume.

Mit folgenden Maßnahmen kann das vorgenannte Ziel erreicht werden:

- Schaffung von Möglichkeiten, Maßnahmen zur Stärkung der biologischen Vielfalt im Kommunal- und Privatwald über das ELER-Programm zu finanzieren.
- Nutzung des Runden Tisches mit den Privat- und Kommunalwaldbesitzern, um zu fördern die Maßnahmen inhaltlich abzugrenzen und festzulegen.
- Nutzung der Instrumente der Fachberatung durch das Land, um die Ziele und Aspekte der Biodiversität im Privatwald zu erreichen bzw. zu unterstützen.
- Herausarbeiten eines langfristig angelegten Leitbildes „Ökologisch und ökonomisch nachhaltig bewirtschafteter Buchenwald“ mit umsetzbaren ökologisch orientierten Bewirtschaftungsvorgaben für die Wirtschaftswälder, unabhängig von deren Eigentums- und Besitzstrukturen.



2019

# Handlungsleitfaden: Biodiversität im Wirtschaftswald

Biodiversitätsstrategie für das Saarland, Handlungsfeld 3



Wald.  
Vielfalt.  
Leben.

Ministerium für  
Umwelt und  
Verbraucherschutz

SAARLAND 



Zu jedem Aspekt:

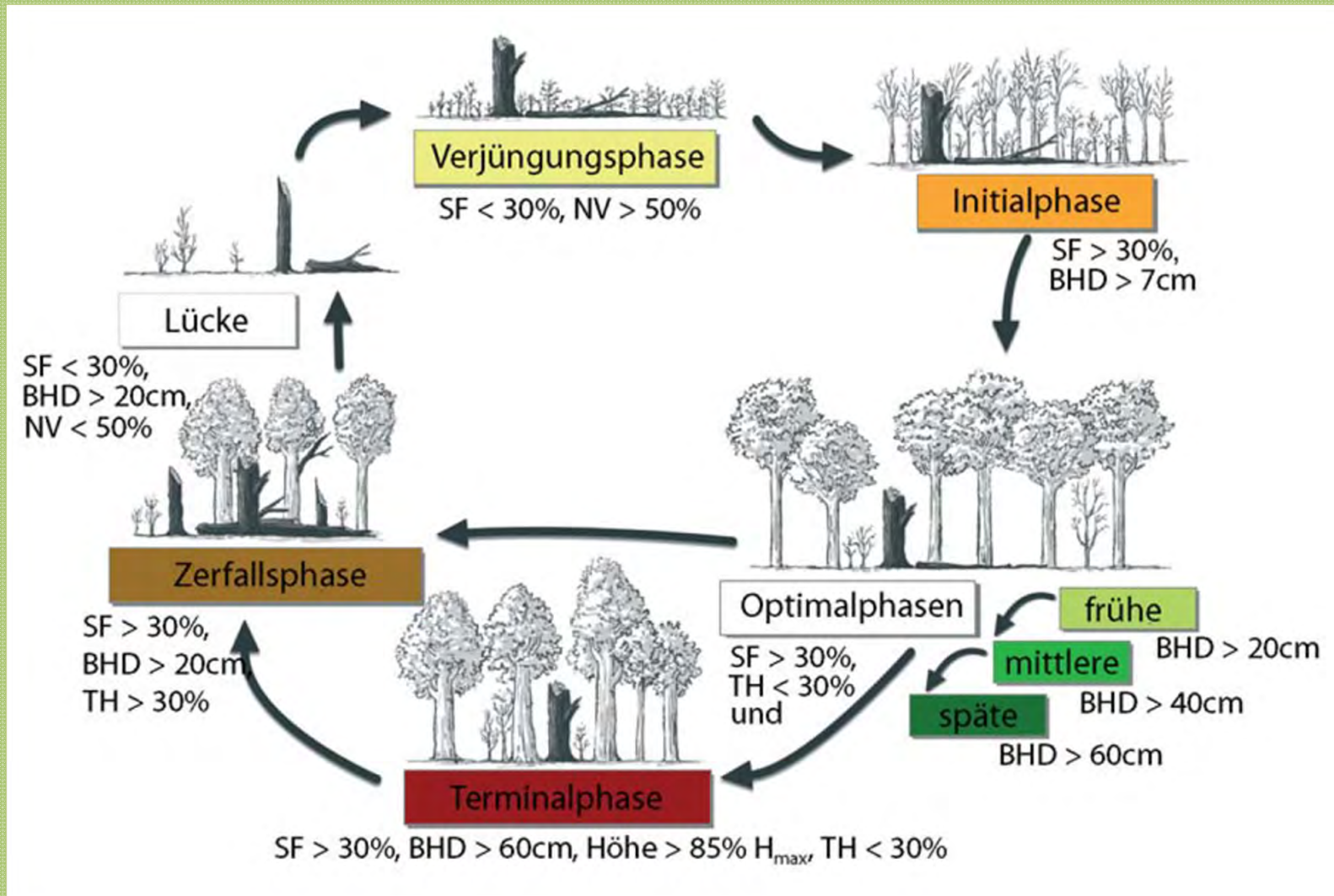
- Erläuterung, Erklärung
- Ziele, Schwellenwerte
- Empfehlungen für die Praxis

## Inhalt

Vorwort	4
Aufgabenstellung und Zielsetzung	5
Die Struktur des Handlungsleitfadens	6
Gesetzliche Grundlagen und Verpflichtungen	7
<b>Aspekt 1: Waldentwicklungsphasen und Bestandesaufbau</b>	<b>8</b>
<b>Aspekt 2: Vorräte</b>	<b>12</b>
<b>Aspekt 3: Helmsiche Mischbaumarten</b>	<b>14</b>
<b>Aspekt 4: Nichtelmsiche Mischbaumarten</b>	<b>15</b>
<b>Aspekt 5: Nutzungsuntergrenzen für erntereife Bäume</b>	<b>16</b>
<b>Aspekt 6: Biotopbäume und Altbäume</b>	<b>17</b>
<b>Aspekt 7: Totholz</b>	<b>20</b>
<b>Aspekt 8: Bodenschutz</b>	<b>22</b>
<b>Aspekt 9: Brut- und Fortpflanzungszeit</b>	<b>24</b>
<b>Aspekt 10: Waldränder</b>	<b>25</b>
<b>Aspekt 11: Waldwege</b>	<b>26</b>
<b>Aspekt 12: Lichtungsarten</b>	<b>27</b>
<b>Aspekt 13: Sonderstandorte und Mikrohabitate</b>	<b>28</b>
<b>Aspekt 14: Wildtiermanagement</b>	<b>29</b>
<b>Aspekt 15: Evaluierung und Monitoring</b>	<b>30</b>
Anhang	32
Glossar	35



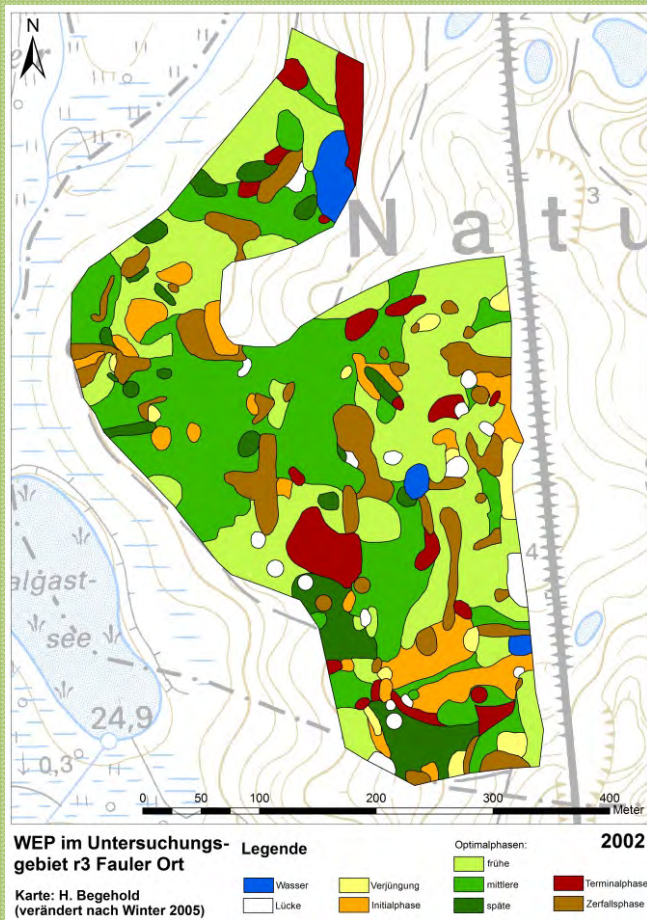
# Waldentwicklungsphasen



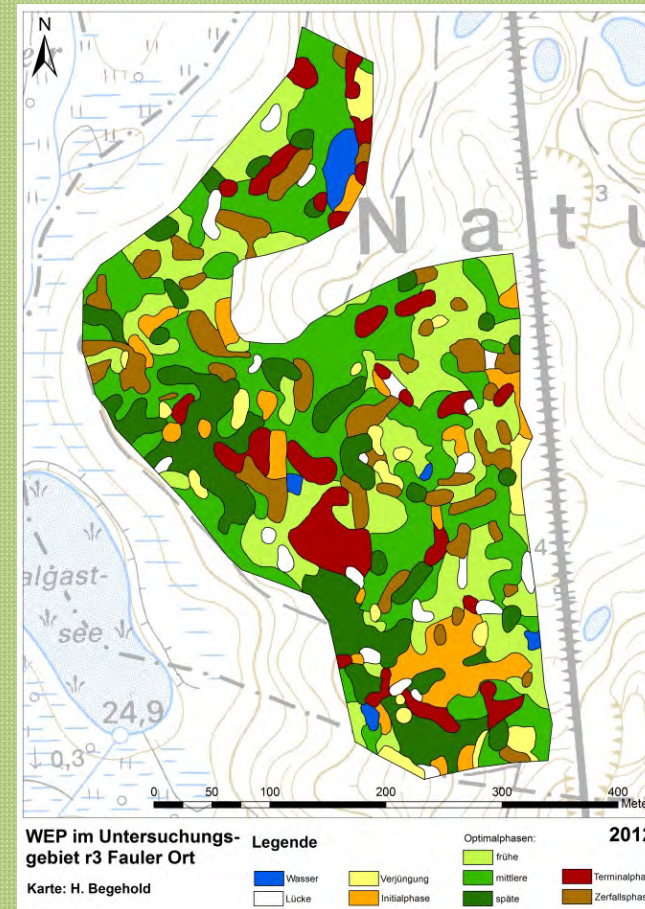


# Entwicklung der Waldentwicklungsphasen: (Naturwaldzelle „Fauler Ort“ in Brandenburg)

## Erhebung 2002



## Folgeinventur 2012













































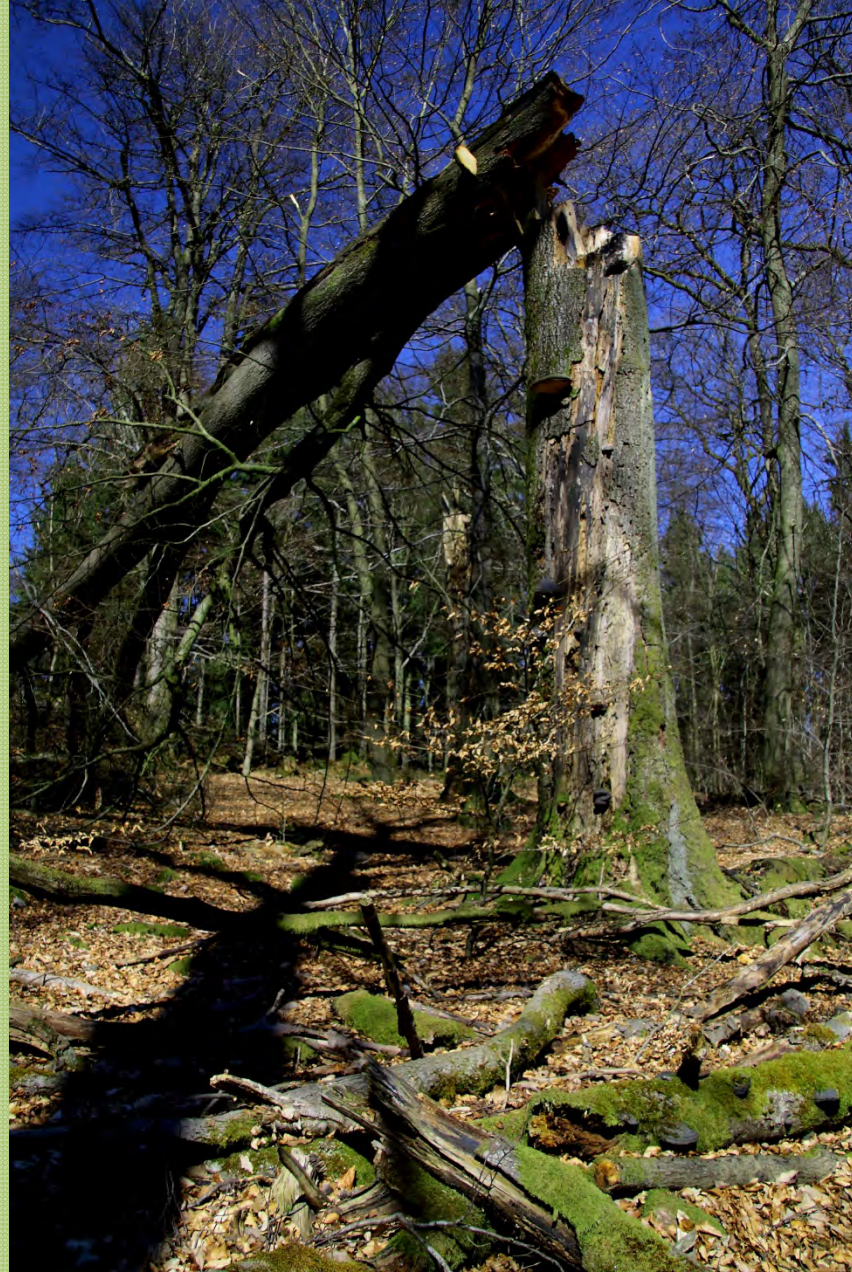


















Abb. 3: Exemplarische Darstellung der Auswirkungen von Schalenwüldverbiss auf verschiedenen Ökosystemkompartimente (aus Ammer 2009).



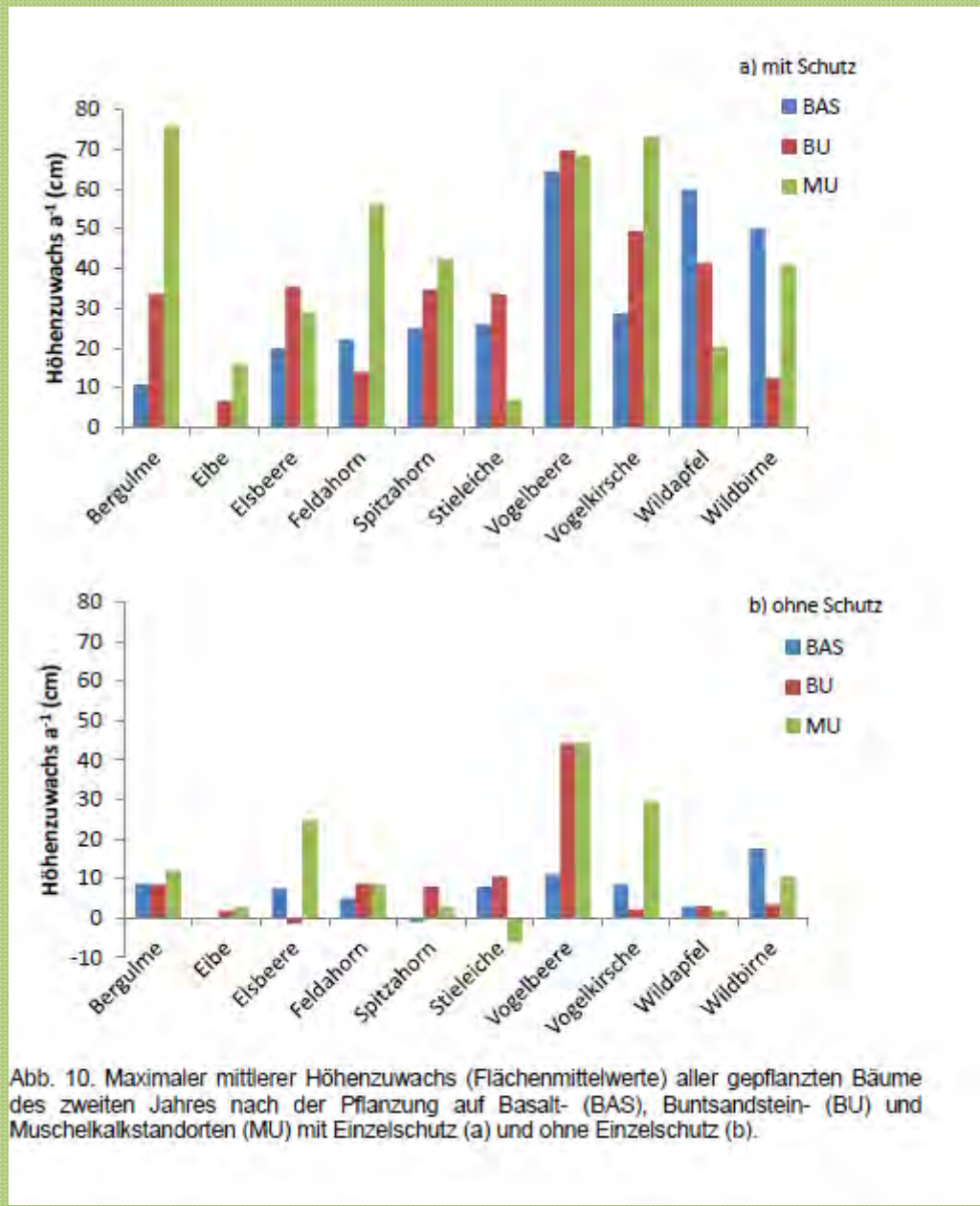


Abb. 10. Maximaler mittlerer Höhenzuwachs (Flächenmittelwerte) aller gepflanzten Bäume des zweiten Jahres nach der Pflanzung auf Basalt- (BAS), Buntsandstein- (BU) und Muschelkalkstandorten (MU) mit Einzelschutz (a) und ohne Einzelschutz (b).



Fragen ?

Anmerkungen ?

Vorschläge ?

